

Wiesbaden. Der Student Philipp Best von Dorn-Wissenheim bei Friedberg sandte an seinen Vater ein Telegramm mit der Bitte, schleunigst zu kommen. Als der Vater um 6 Uhr mit der Dröckle vor dem Hause stand, in welchem Best wohnte, gab letzter zwei Schüsse auf sich aus einem Revolver ab. Die Stugeln brangen in die Brust, und tödlich verletzt wurde er ins Landkrankenhaus gebracht. Best studierte Medizin, stand im achten Semester und war nicht vor dem Examen.

Kassel. Der Kunstabktor Schäfer Alt hat Nachfolger gefunden. Ein solcher aber vielleicht eine Nachfolgerin ist, so meldet die "Welt". Sie ist aus Niedersachsen, in der Ehefrau des Schneidersmeisters Riehoff in Oberkirchen entstanden. Wir können konstatieren, schreibt das genannte Blatt, daß dieser Tage ein ganzer Wagen voll Patienten von hier abfuhr, um bei Frau Riehoff Hilfe für ihr Leben zu suchen. Wie wir hören, ist neulich ein Mann von Frau R. durch Einschreit mit Seifenschaum von einem schweren Magenleiden fortgerichtet worden.

München. Infolge unvorsichtiger Behandlung durch zwei Behörde explodierte in einer Klinik in einer Sprengpatrone. Der eine Junge, dem der Magen völlig ausgetreten wurde, ist den Verletzungen erlegen, der zweite ist an beiden Armen arg verstummt; auch sind ihm Metalleile in den Unterleib gedrungen.

Wroclaw. Großes Aufsehen erregte die Verhaftung eines feingekleideten Dame am kleinen Bahnhof, die mit dem Nachmittagszug hierher kam. Sie soll dem "W. B." zufolge in München mit einer Mannsperson, die bereits dort am Bahnhof festgenommen wurde, größere Beträgerien verübt haben. Einen sechsjährigen Knaben hatte sie bei sich, den sie entführt haben soll. Der Knabe wurde einstweilen im kleinen Armenhaus untergebracht. Angeblich nennt sie sich Rose Kahn aus Budapest. Möglicherweise ist der Polizei die lang gesuchte Frau des ungarischen, in Seehaupt verhafteten Bankenfängers, die u. a. auch unter dem falschen Namen Kahn aufgetreten sein soll, in die Hände gefallen.

Thorn. Über eine Häufung der Trichinenforschheit, die im Februar und März d. J. in Moskau und hier beobachtet wurde, sind vom Kaiserlich Gesundheitsamt Nachforschungen angeordnet worden. Hervorgerufen wurden die Erkrankungen durch Schweinefleischwaren, die von einem Schlachter in Moskau verkauft wurden. Im ganzen sind 74 Fälle von Trichinenkrankheit bekannt geworden, darunter 55 in Moskau, 18 in Thorn und einer in Dresden, wodurch Wurst aus Moskau gekommen war. Doch ist die Zahl der tatsächlich Erkrankten wahrscheinlich größer gewesen. Gehorben ist ein Schlächterlehrer, der vermutlich eine größere Menge rohen Wurstfleisches zu sich genommen hatte, und eine andere Person in Moskau. Von den 74 Erkrankungen waren 36 Einzelfälle und 38 Gruppen-Erkrankungen, davon 32 in 13 Familien und sechs in einer Thoren Speiseverschiffung. In den noch Feststellung der Krankheit ungefährten geschlagenden Fleischvororten wurden lebende Trichinen gefunden, ebenso in den Muskeln des nach dem Genuss von Wurstfleisch verstorbenen Lehnings. Der zuständige Fleischbeschauer wurde vorläufig seines Amtes entbunden und zugleich mit dem Besitzer der Schlachterei zur strafrechtlichen Verantwortung gezwungen.

Gregenz. Ein Schneidelektör in Mantua wurde von der Garde des Meisters wiederholt beim Besuch von Schauromanen betroffen und deswegen ausgezogen. Als der Bursche sich körperlich wiederum anstanzt zu arbeiten, dielectre hingab und von der Frau gewarnt wurde, schickte er ihr nach und verließ ihr mit einem heißen Knie auf den Kopf und einen auf die Schulter. An dem Aufkommen der Schwestern gestoßen wird gezweifelt.

Budapest. Die gesamte Gente in den ungarischen Bezirken Marcalvala und Szepes-Vela wurde durch ein Gewitter mit Hagelschlag vernichtet, welches Donnerstag in den Abendstunden über dem ganzen Zips-Komitat niederging.

Paris. Hier erzählt man sich eine Geschichte, die an die des Jägers Nigo und

der Märtyrin Tatiana erinnert. Eine vornehme Dame hat Mann und Kinder führen lassen und einen jungen Professor der Fakultät nach Brüssel entschickt.

Werviers. Am Mittwoch morgen traf am Westbahnhof ein Wagen mit 1500 jungen Hähnern aus Italien ein, die für Abschüsse in Werviers bestimmt waren. Wegen der Ballabsturzung blieb der Wagen bis gegen 1 Uhr gelöscht, und als man ihn darauf öffnete, waren 289 der Tiere wegen Luftmangel verendet. Die Hühner-Holocauste wurde verschärft.

Rom. Bei einem Brande in der Via Manzoni sprang der Hausherr stief, dessen Frau mit einem Schwung auf dem Arme und zwei größere Kinder aus dem zweiten Stockwerk auf die Straße. Sämtliche Personen trugen schwere Verletzungen davon.

Turin. Der Kommunalbeamte Ochioni aus Turin ist von dem 3220 Meter hohen Berg Bernardo bei Bardonecchia (in den cottiischen Alpen) abgestürzt; er wollte mit einem Seilabseil einen schweren Abstieg machen, obwohl sie keine Seile hatten, stürzte 500 Meter tie hinab und wurde als unsägliche Weise aufgefunden.

Genova. Marconi, der Erfinder des Telegrafen ohne Leitungskabel, hat in den letzten Tagen Experimente mit seinem Apparat im Golfe von Spezia angestellt. Es handelte sich darum, vom Festland aus Telegramme nach einem fahrenden Schiff zu senden. Die Versuche gelangen vollkommen. Der Dampfer San Martino empfing die Telegramme bis zu einer Entfernung von 18 Kilometer. Der Empfangsapparat war auf dem Schiff an der Spitze eines 25 Meter hohen Masthauses angebracht. Signor Marconi reist in den nächsten Tagen nach England zurück, zur industriellen Ausbildung seiner Erfindung. Der italienischen Regierung hat er seine Erfindung kostenlos zur Verfügung gestellt, um jedweide Verwendung, die sie für angezeigt erachten sollte.

Kopenhagen. Ein Kongress skandinavischer Bahnhäute findet seit einigen Tagen hier statt. Nicht bloß aus den skandinavischen Ländern und Finnland, auch aus Russland, Deutschland und Holland haben sich Teilnehmer eingefunden. Außer Vorreden rein sozialer und sozialer Art beschäftigte sich der Kongress mit der Lehr- und Studientrage, mit den besonderen in Kopenhagen in großem Umfang vorgenommenen Untersuchungen der Zähne der Schulkinder und endlich mit der Behandlung von Soldaten durch den Armeen sehr angeflossene Jährlinge. Der Starf-Kunstbaum willte mir, daß Dänemark das einzige Land sei, in dessen Armeen Bahnhäute angeföhrt seien, und forderte zu einem Beschluß auf, der darauf hingele, militärische Bahnhäute auch in anderen Staaten einzurichten.

Warschau. Auf einem Motorwagen fuhr vor einigen Tagen drei Warschauer Bürger nach Paris abgereist, um an dem im August stattfindenden Wettkampf für Motorwagen (von Paris nach Dieppe) teilzunehmen. Die Fahrt, die auf 12 Tage berechnet ist, geht von Warschau über Rostow, Polen, Berlin, Magdeburg, Hannover, Brüssel nach Paris.

Bukarest. Der bekannte bulgarische Patriot Georgiev hat ein Verderwesen von ungefähr 80 Mill. Frank hinterlassen. Der bulgarische Finanzminister ist testamentarisch zum Universalen eingesetzt worden. Georgiev hat für bulgarische nationale wohltätige Institutionen 6 Mill. Frank hinterlassen und außerdem sehr viele Legate ausgeföhrt.

Gerichtshalle.
Berlin. Aus der Untersuchungshaft wurde am Freitag dem Landgericht I ein Mann vorgeführt, welcher sich Schriftsteller Adolf Zellmann nennt und aus Russisch-Polen stammt. Im Monat April d. J. erregte der Angeklagte dadurch Verdacht, daß er sich bei einem hiesigen Graveur einen Stempel mit dem deutschen Reichsbader bestellte. Der Graveur verständigte die Polizei, welche den Besteller festnahm, als er den Stempel holen wollte. Der Fremde war in einem Gaffhofe niederländischen Ranges

abgeführt. In seinem Koffer fand man die Gegenstände zu einer vollständigen Druckerei, um Stempel und gebrauchte Briefe zu Schriftstücken herzulegen. Es zeigte sich, daß man einen jener internationalen Schmierer vor sich hatte, die alle Länder durchziehen. Der Angeklagte hatte denn auch bereits von einer großen Anzahl bisheriger Firmen zum Teil recht erhebliche Unterstützungen erhalten. Seine "Schriftstellerlei" beschränkte sich darauf, daß er Briefe und amtliche Empfehlungsschreiben anfertigte, die er mit dem Stempeln versah, die er selbst gemacht hatte. Unter andern benutzte er häufig einen Stempel der Deutschen Gemeinde in Rom. Der Staatsanwalt hielt den Angeklagten für einen gemeingefährlichen Menschen, der für längere Zeit unschädlich gemacht werden müsse; er beantragte gegen ihn eine Buchenhäusche von einem Jahr sechs Monat. Der Gerichtshof erkannte auf ein Jahr Gefängnis.

München. Seinen verdächtigsten Tag erlebte der Münchener Kaufherr Franz Joseph Schaefer, wie die dortigen Neuesten Nachrichten berichten, in einer Gerichtsverhandlung, die sich folgendermaßen abspielte: Richter: Kommen Sie zur Ruhestellung und deren Ankunft. "I mag," erzählte der wegen Ruhestellung Angeklagte, mein Spaziergang nach die Karawane. Vor meiner Haustür verlangt a Frau mit zehn Jahr von mir a Feuer. "Was, sag i, du Schäfler, möcht g'wiss an Frost abbrennen und b'Deut verschredder?" — "Ja, mir war's schön grau!" sag i, "so a Käberei; a Sigari möcht i anfunk'n." — "Was? du an scho rausch?" Hast du Angst, daß die b'Maria b'Dosen verspielt?" — "Ja, wenn i so a Kraut rausch thät, wie Sie, nu müßt i wohl s'erk in d' Lebensversicherung," sag i und läßt mi sieb'n. Das war näher nix zum Bergern. A Bierkrund später hauhen a hundert Kräuter an mir vorüber. I möcht nur wissen, wo die alle so eilig hinfahren. A Fräulein mit einer Holen fällt neben meiner sogar in die schönste gelbe Söh! Macht nix! Wenn die jemand zum Kochen braucht hat, wird a jemand b'Holen waschen. Jetz summ i in mein Bräuhaus a Stinkerd spätter und sag ganz alloangi an mein'r Tisch. Auf a mal summ i a Familie — der Mann trägt an dreijährigen Baum am Arm, a älteres führt er an der Hand, b'Mutter schiebt a Brot mit zwei Kindern und weitere zwei Wädel hängen an ihrem Kloßl. I den' mit g'rad: 's is schad, daß der Mann net an Rücken dabei hat, wo no' a Kind d'rin Platz hält', da steuert die Zigeunerbande auf mein'r Tisch zu, und i bring die Beherbergung auf'n Hals. Während der nächsten Stund' hab' i mir'n mehrer g'hört wie: "Peppe, set hab, na' kriegt a Würschter!" Fanny, putz deine Schnauz net an den Herrn sein' G'wand ab! Kägl, puß deine Nasen, dann darfst antinken! Roseli, geh' unmannd und drück' die Semmeln auf die Tisch ab, bis b' a reiche dorwitz hast! Sei hab, Mädel, da summ schon's Bier! Wo hab i denn an Budi sein' Magenpilz! Vater, halt en Brotz sein' Stuhl, bis einsamst, sonst nimmt' der Herr da breit, und 's arme Kind müßt siechen, wenn's g'nuu g'röst hat im Garten!" I bin wüstend und denk an mein' Auszug, da sagt der Mann: "Säh, Herr Nachbar! Segens Fahne wetter an's Et, sonst jan wir alle auseinander. So viel mitsch's doch lenna, daß wir s'ammag'hören und daß Sie uns im Weg jan. Wenn's bequem sein wollen, dann nehmen's a Lohsch im Hoftheater!" I mag mich net ärgern, daß meine lieben Zweitlingen und jek mich vier Tisch wetter z'ruck. Iegu summ b'Kellnerin und fragt die Frau: "Is der Alte, wo da g'jess'n is, abgeschob'n?" Da denn krieg i no' den Gauner! I hab' zähm glei' für an' Bozi ang'schaut!" — "Ja," sag i die Frau, "G'schöps war er mir, dds hab' i glei kenn!" I brüll: "boherer du Malefizbiwogen!" Sie summ und sagt zur Entschuldigung: "A richtiger Mensch gähz z'erst, eh' er fort oder in a anderes Setzsch geht, gest' er nicht, Herr Nachbar." — "Na, dos Trintfeld war g'stricha, und hoam bin i mit einer Mut wie a Türt. Am Abend ergäß i mit der Räuberbüschicht meine Freund und a dem Wirt in der Schauerin. Meine Freund ham g'lacht, und der Wirt hat der Kellnerin recht

alles bedachte, begriff sie es nicht, doch sie einsch Julius g'schöps hatte. O, seltsame Menschenheit! Plötzlich stellte sich die Thür, und der Schwanwirt erschien auf der Schwelle. Die Frau fuhr von ihrem Sit in die Höhe, daß Blut schoß ihr in die Wangen, er unterdrückt so jäh ihren Traum, daß sie heftig erschrock; dann aber fragte sie schnell gefaßt: "Was soll's, Wirt?"

"Ist der Schmied nicht daheim?" "Das thut mir leid, mein Mann ist noch Ellerbörn zum gnädigen Fräulein."

"So, ja, — na, es preßt auch nicht, Bärbel, da ich dich treffen; habe schon lange gewünscht, einmal mit dir reden zu können, — weicht du es noch, wie in alter Zeit?"

"Währt nicht, wenn das gewesen wär," sagt die junge Frau hart, sich hoch und stolz aufzurichten und ihm furchtlos ins Auge schauend, und sollte es einmal wirklich gewesen sein, so habe ich es mindestens vergessen, Wirt."

"Thu doch nicht so, Bärbel, hier hört uns ja niemand. Wirst mit doch nicht weit machen wollen, daß du den — den Hellmann aus Liebe genommen hast?" lachte Julius in seiner alten Art.

"Versuche ich auch garnicht, denn das geht Sie nichts an," war die tolle Entgegnung; wenn nur mein Mann es weiß, weshalb ich ihn nahm. Dich aber sollte es mit sein, wenn Sie gingen, ich möchte nicht, daß ein Gerede entsteht."

"Bärbel, so sprichst du zu mir?" fragte Julius liebend, er konnte ja so gut sich verstellen. "Willst du mir denn gar nicht verzeihen?"

(Fortsetzung folgt.)

Jedemal, wenn er ins Thal fuhr, und das getobt fast täglich, mußte er an der Schmiede vorüber, und dann kam jedesmal eine wilde Wut über ihn. Dort herzliche Freunde und Glück, der Schmied sang mit den Vogeln um die Welt, und sein junges Weib sprach nie ein hartes Wort. Niemand anders als Bärbel aber war die Hausfrau im Häuschen am Bach, und das empfahl Julius am meisten.

"Was nützt ihm das? Und Gut mit dem Drachen dabei? Nichts, nichts, und der arme Friedel könnte fröhlich sein."

Frieder hatte Hellmann seine Liebe für Bärbel bekämpft; als aber Gundulas Hochzeit gefeiert worden war, und das Mädchen ihm gesagt hatte: "Ich gebe mit der gnädigen Frau, da hätte er Ihre Hand ergreifen und so recht aus Herzengrund heraus geben:

"Das kann mir nicht, Bärbel! Sieh, ich bin dir so gut, geh' mit mir."

Und plötzlich datte Bärbel an seiner Brust gelegen und heiße Thränen geweint, bagwischen zusammen:

"Guter, lieber Friedel, ist es denn wirklich wahr, daß du mich lieb hast?"

"Reine Freude, Bärbel, du hättest es schon früher merken können," antwortete der Friedel leise, sie saß an sich drückend; "aber glaub' ich, es ist nun einmal so."

Mittwoch d. 2. August hatte samt seiner jungen Frau dem Brautpaar viel Glück gehabt, und das heimliche Mädchen kam keineswegs nackt und bloß in ihres Mannes Haus. Nun war auch der kleinste Bruder von ihr gewichen, und der alte Niedermann lag auf ihrem braunlichen

Antlitz, aus welchem die großen schwarzen Augen leuchteten.

Sie sah Friedel gegenüber an dem weißen Tisch in der Stube, die Thür stand wieder wie damals offen, als sie, zum Tode verurteilt, bei ihm Schutz suchte — es war Beisperzeit — und schenkt ihm ein Stück Brot ab.

"Da fährt der Wirt wieder," begann sie plötzlich, — Julius sagte sie nie mehr —, "er wird es wohl einen tüchtigen Brot gegeben haben." Und auf einmal sprang sie empor und legte die Arme um ihres Mannes Hals, ihm ins Ohr flüstern: "Wo, dank Gott, daß ich bei dir bin und nicht bei — bei dem andern."

Er sah ihr lächelnd in das erträumte Antlitz und wolltest doch ins Wasser gehen damals —"

Sie hielt ihm den Mund zu.

"Sprich nicht davon, lieber, lieber Friedel, — du wußtest es besser, was mein Glück war, als ich."

"Weil ich dir gut war, Bärbel."

"War," schwollte die junge Frau.

"Bin," und ihre Lippen fanden sich in einem langen, heißen Kuss.

Julius degegne auf seiner Fahrt ins Thal hinab der Schmiede, welche wieder ihrer ehemaligen Beschäftigung nachging, seitdem die Bärbel in der Schmiede war. Hinzugetrieben aber war sie von den jungen Freuden nicht, im Gegenteil, sie wurde mit Freundschaft und Güte behandelt. Zum Dank dafür erzählte sie raschlos von dem Glück und der Eindringlichkeit der Schmiede, und Julius konnte mit einem Gelb-

gesicht jede Klage erhalten.

"Na, Lungen, wohin," rief er ihr zu, das Pferd anhaltend, "genug gehan für heute?"

"Gewiß, Schwanwirt," antwortete die Alte, "nun geht's heim."

"Der Schmied ist wohl aus, und da hat die Frau Furcht."

"Rein, heute nicht, aber morgen geht er in die Berge hinauf."

"Wenn du mir sagst, wann, geb ich dir das," und er zeigte ihr eine Münze.

"Gi, die kann ich verbinde," frohlockte das Weiblein, "weshalb sollte eine arme alte Frau nicht sagen, wann der Schmied über Land geht, Schwanwirt; am Morgen, so gegen zehn Uhr, gute Nacht!"

Julius paffte leise vor sich hin, ein Plan reiste in seiner Seele, der ihn entzünden sollte für seine frohliche Ehe. Er wollte vor Bärbel hinstehen und sie verlösen, es konnte nicht schwer sein, ihre Liebe wieder zu erringen, und dann mochte die Wirtin schließen, so viel sie wollte!

Bei ihm stand es fest, daß das kleine Mädchen den Friedel nicht aus Freiheit genommen hatte; sie betrachtete ihn, weil eben kein anderer kam, das war alles.

Hellmann wanderte über die Wiese dahin, nun landte er seinem jungen Weibe noch einen Strich zu, der lächelnd erwidert wurde, dann beschleunigte er seinen Schritt. Bärbel aber lächelte mit ihrem Spinnrad aus offene Fenster und begleitete mit leisem Gelang das Schnurren des Mädchens. Wer das gehört hätte, daß sie noch einmal so von Herzen froh werden könnte! Ja, Friedel hatte recht gehabt, zum Abschluß gehen vorher hatte sie noch viel zu früh gewesen. Wenn sie jetzt

Ausstellungs-Lotterie

der Sachsen-Preußischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig 1897
 20710 Gewinne im Werte von Mk. 500000
 Grösster Gewinn im Werte von Mk. 30.000.
 Hauptgewinne im Werte von Mk. 20.000, Mk. 15.000, Mk. 10.000,
 Mk. 5.000, Mk. 3.000, Mk. 2.000, Mk. 1.000 etc.
 Loose à 1 Mark sind zu haben in der Expedition der
 Aue, Marktstraße.

Tüchtige Beschläger für Weissenbeschläge

auf sofort gegen hohen Lohn gesucht. Keine wird vergütet.

Robert Friesewinkel,
 Mittelschmiede.

Vertreter-Gesuch.

Eine leistungsfähige Liqueur- u. Essigfabrik sucht für Aue und Umgebung einen tüchtigen Vertreter bei guter Provision. Anreihungen erbitte unter A. L. 1000 in die Expedition dieses Blattes.

Aussichtsturm u. Restauration auf dem Scheibenberge.

Zum Besuch laden Naturfreunde, Touristen, Sommerschüler und Vereine ergebenst ein.

Paul Kaiser, Bergwirth.

Berehrte Hausfrauen!

Der ächte Franck

mit dieser Schuhmarke und Unterschrift



Heinrich Franck & Söhne
 Ludwigshafen a. R. Baselland.
 Lissabon, Konstantinopel, Kaschau, Agram, Bukarest.

ist der allerbeste Caffecuzas!

Sie brauchen viel weniger davon zu nehmen als von andern billigeren Fabrikaten und erhalten doch einen viel besseren, kräftigen, nahrhaften Caffee von hochseinem Geschmack und schöner Farbe.

Kaufmen Sie daher das "Beste" es ist und bleibt das "Billigste."

Öffentliche Erklärung!

Die gefertigte Porträt-Kunstanstalt hat, um unliebsamen Einflussungen ihres künstlerisch vorsichtig geschulten Porträtmaler entzogen zu sein und nur, Widerruf beschlossen, auf jeglichen Augen oder Gewinn zu verzichten.

Wir liefern für nur 13 Mark

als taum der Hälfte des Wertes der bloßen Herstellungskosten ein Porträt in Lebensgröße (Brustbild)

in prachtvollem, elegant. Schwarz-Gold-Barockrahmen,

wessen wirklicher Wert mindestens 60 Mark ist.

Wer daher anstrebt, sein eigenes, oder das Porträt seiner Frau, seines Kindes, Eltern, Geschwister oder anderer thuerer, selbst längst verstorbenen Verwandte oder Freunde machen zu lassen, hat bloss die bestehende Photographic, gleichwohl in welcher Stellung, einzuladen und erhält in 14 Tagen ein Porträt, wovon er gewiß aufs höchste überzeugt und entzückt sein wird.

Die Kiste zum Porträt wird zum Selbstporto-preise berechnet.

Bestellungen mit Bezahlung des Photographen, welche mit dem fertigen Porträt unbedingt restouriert wird, werden nur bis auf Widerruf zum obigen Preise gegen Postversand (Nachnahme) oder vorheriger Einsendung des Vertrags entgegengenommen von der

Porträt-Kunst-Anstalt "Cosmos"

Wien, Mariahilferstraße 116.

Für vorzüglichste, gewissenshafte Ausführung und naturgetreue Ähnlichkeit der Porträts wird Garantie geleistet. Massenhafte Anerkennungs- und Danksauszeichnungen liegen

zur öffentlichen Einsicht für Jedermann aus.

Stollberg. Spackernseife
 beste u. sparsamste Hausseife
 das Pf. 30 Pf.

Cerpetin-Schmierseife
 das Pf. 25 u. 30 Pf.
 empfohlen

Erler & Co.
 Aue Markt.



Druck und Verlag der Buchdruckerei der "Auerthaler Zeitung" (Emil Hegemeister) Aue.

Schmückt euer Heim im Winter, euren Garten zur Frühjahrzeit mit Haarlemer Blumenzwiebeln.

Gegen Postanweisung von 6,25 Mark sende franko und zollfrei: 300 Hyazinthen f. Blüten, oder 40 für Topfblüten, od. 50 f. Garten od. 120 seine Tulpen f. Topfblüten, od. 200 seine Tulpen f. Garten, od. 1 Zimmer-Kollektion v. 120 Stück, od. 1 Gartenkell. u. 200 St. od. 1 St. f. Zimmer u. Garten v. 180 St. (enth. prächtige Auswahl von Hyaz., Tulpen, Ranunk., Crocus, Scilla, Schneggl. etc.)

Preislisten u. Kulturanweisungen gratis u. franco.
 Blumenzwiebelzüchteri Huis ter Dorn, Hoedwijk bei Haarlem.
 Inhaber: WILHELM TAPPENBECK.

Ein energischer und zuverlässiger

Metalldrahtziehermeister,

der Kupfer- und Messingstangen, Kupfer-, Messing- und Bronzedraht in Massenfabrikation herstellen kann, auch mit den Degtrungen vertraut ist, wird zu engagieren gesucht. Offerten mit Beugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche beförbert unter Thifte G. S. 701 die Expedition d. B.

Vertreter

Eine leistungsfähige Cigarrenfabrik Sachsen sucht für Aue und Umgebung einen bei der Kundschaft (Kaufleute und Restauratoren) gut eingeführten Vertreter, bei hoher Provision. Offerten sub R. 36 sind mit Angabe v. Referenzen an die Exp. d. Stg. zu richten.

Die vornehmste Aufgabe einer Annonce-Expedition besteht zunächst darin, daß sie unbeeinflußt von irgend welchen Sonderinteressen der Kundschafft die beigefügten Zeitungen empfiehlt. Je nach dem Zwecke, welche die zu erscheinenden Annoncen haben, muß vor allen Dingen der Vertreter der zu wählenden Blätter in Betracht gezogen werden, um den gewünschten Erfolg zu sichern. Nur ein erfahrener Beamtenpersonal ist in der Lage, die Interessen des interessirten Publikums nach jeder Richtung zu wahren. Man unterlässe deshalb nicht, mit der Bedienungsweise der ältesten Annonce-Expedition

Hausenstein & Vogler A.-G.

in Chemnitz, Holznarbst 4

sich bekannt zu machen, um durch deren reiche Erfahrungen alle möglichen Vortheile zu erlangen. Kostenanschläge, Kataloge, Infrastr.-Entwürfe, sowie jede gewünschte Auskunft stehen stets zu Diensten. Vertreter für Aue u. Umg. Carl Sipp, Buch.



Oscar Sperling, Leipzig

Fabrik für

Metall- & Kautschuk-Stempel

kleine Druckereien

mit Kautschuk-Typen

zu Selbstanfertigung von

Etiketten, Adressen, kleinen

Circularen, Preislisten etc.

Signir-Stempel für Kästen, Fässer etc.

Gravir-Anstalt & Zinkographie

Stereotypie & Vornickelungs-Anstalt

Holzschnitte, Blei- & Kupfer-Clichées

für Annoncen, Preis-Courante etc.

Gravir- und Lithographische Fabrik dieser Firma

Preis-Liste und technische Ausführung.

Wiedervertreter werden stets gesucht.

Emil Hegemeister, Marktstrasse

Vertreter für Aue und Umgebung:

Herzogth. S.-Altenburg.

Städtische

Bauschule

Roda S.-A.

Progr. u. nähere Auskunft kostenfr. durch Direktor Körner.

Bund = Stroh

wird billig abgegeben
 Reichstr. 17.

Einen tüchtigen
 Schuhmachergehilfen
 sucht Carl Steubler, Aue.

Zwei Herren

können freundliche Schlafstelle
 mit guter Rost erhalten.
 Reichstr. 4, III. Etage.

Sparsame Hausfrauen!

3) Beste aller Art
 zu billigen Preisen
 empfiehlt

Georg Freitag, Aue,
 Bahnhofstraße 11.

Zwei vereinigte Groß-Brantereien

in Bayern und Böhmen suchen
 einen repräsentablen branche-
 tundigen und solventen

Vertreter

für Aue, Schueberg und Umg.

gegen.

Offerten unter N. T. 570 durch

Invalideudank Chemnitz erh.

Per 15. Septbr. wird in fre-
 quenter Gegend ein schöner

Laden

mit großen Schaufenstern zu
 mieten gesucht. Offerten unter
 D. 81 an Haasestein & Vogler A.-G. Zwiedau i. Sa. erh.

Tafel-Butter

eigener Meierei 8 Pf. Netto gegen
 8,50 Nachnahme verlängert

C. Frischmuth, Gutsbez.

Loyd 5. Inse Ostpr.

Theaterdecorationen

in künstlerischer Ausfüh-
 rung zu mässigen Preisen.

Garantie für gediegene,

erste Arbeiten und lang-

jährige Dauerhaftigkeit.

Kostenanschläge u. gemalte

Entwürfe auf Wunsch.

Otto Müller,

Atelier für Theatermalerei
 u. Bühnenbau.

Godesberg a. Rhein.

Einige tüchtige

Klemppner

sucht bei hohem Lohn u. dauerndet
 Beschäftigung

Hermann Stephan,
 Bernsbach.

Zahnweh

hindert angestellten Kunst Meuff's well-
 berühmte Samenzähne

Zahnweh.

Per einem 20prozentigen Extrakt aus
 Dentellensteinen imprägnierte Wolladen.

Nolle 35 Pf. Generaldepot Ge-

rbuhn, Kronenparfümerie, Räuber-

Str. 15 Ause. i. S. nur bei R. Kiefer

zu haben.

Lapeten!

Naturelltapeten von 10 Pf. an

Goldtapeten 20

in den schönsten und neuesten

Musterarten überall hin

franco.

Gebrüder Ziegler

in Lüneburg.

Asthma- u. Rheuma-

tisimus:

Lebendend wird das exakte Austraneal

bestens empfohlen. Selbst Leute, welche

noch 20 Jahre mit dieser Krankheit behaftet waren u. alle Curien erfolglos anwen-

deten, sind durch Gebrauch meines Austrane-

al davon bestreit worden. Auskunft giebt

lossen und porös.

Ottos Max Probstala,

Stingenthal 1. G. Nr. 28.

Wäschemangel,

Wasch- und Wringmaschinen,

besser und solidester Construction,

für jeden Bedarf, liefert unter

voller Garantie die Fabrik von

F. P. Thiele, Chemnitz.

Ratenzahlungen gestattet. Alte

Mängeln nehme mit in Zahlung

Prämiert im In- u. Auslande.

Preislisten

mit Abbildungen versendet gegen